

Fluglärm: Ärzte wollen Taten statt Studien

Appell Offener Brief hat rund 90 Absender

Von unserer Redakteurin
Claudia Renner

■ Mainz. In einem offenen Brief fordern renommierte Mediziner aus Mainz und dem Rhein-Main-Gebiet den Abbruch der Fluglärm-Langzeitstudie „Norah“: Die krankmachende Wirkung von Fluglärm sei längst wissenschaftlich bewiesen, bekräftigen rund 90 Unterzeichner, darunter Prof. Dr. Thomas Münzel, Chef der 2. Medizinischen Klinik an der Mainzer Universitätsmedizin.

Statt auf weitere Studien zu warten, müssten die gesetzli-

chen Grenzwerte für Fluglärm deutlich gesenkt und leisere Anflugverfahren auf dem Frankfurter Flughafen umgesetzt werden, sagte Münzel der MRZ: „Das hat Fraport seit Jahren versäumt. Wir wollen Taten sehen.“

Vor dem Hintergrund politischer Handlungsfähigkeit sei die auf mehrere Jahre angelegte Norah-Studie „nur kontraproduktiv“, heißt es in dem Brief, der der MRZ vorab vorliegt. Und weiter: „Es ist absurd, wenn in Kenntnis wissenschaftlich belegter Risiken des Fluglärms und der Abgase für die Gesundheit der betroffenen Menschen die Belas-

tung erst rücksichtslos gesteigert wird, um anschließend die Auswirkungen in einer Studie zu erfassen.“ Ergebnisse von Norah werden im Herbst 2014 erwartet.

Auch Mainzer Bürgerinitiativen (BI) kritisieren die sieben Millionen Euro teure Studie, die hauptsächlich vom Land Hessen und Flughafenbetreiber Fraport bezahlt wird. „Wer erleben will, wie Flug-

lärm auf den Menschen einwirkt, muss nur auf den Lerchenberg kommen oder nach Bretzenheim“, sagt Barbara Laddey von der BI Lerchenberg. Sie verweist auf die Entschließung des Deutschen Ärzteta-

„Wir wollen Taten sehen.“

Prof. Thomas Münzel, Leiter der 2. Medizinischen Klinik an der Mainzer Universitätsmedizin.

ges von diesem Jahr, wonach die Grenzwerte im Fluglärmgesetz in deutlichem Widerspruch zu Erkenntnissen aus internationalen Studien stehen. Laddey: „Will man das alles in Abrede stellen und so tun, als hätten die Leute alle keine Ahnung von dem, was sie sagen?“

Prof. Münzel erwartet von Norah kaum neue Erkenntnisse. Schon jetzt sei bekannt, dass Kinder bei einer Dauerbelastung ab 50 Dezibel (dBA) schlechter lernen und bei Erwachsenen ab 55 bis 60 dBA das Herzinfarktrisiko deutlich steigt.

Mehr auf Seite 8